

Er gehet mit William Friend unter Segel.

Zwen Tage hernach fieng der Wind zur Abendzeit an / aus Nord-Osten frisch zu wehen / und sobald die Sonne des folgenden Tages aufgieng / überbrachte mir ein Boots-Knecht einen verschlossenen Zettul / darinnen nichts mehr / als folgende Worte zu lesen waren : Post hæc occasio calva. Alldieweil ich nun mein weniges Reise-Geräthe schon nach und nach zu Schiffe gebracht / und des vorigen Abends meinen Wirth völlig befriediget hatte / eilete ich in aller Stille nach dem Schiffe / welches / weil in der vorigen Nacht bereits alles zur Abreise veranstaltet worden war / gegen den Mittag mit gutem Winde unter Segel gieng ; Dergestalt / daß wir die Stadt Quancheu bald aus dem Gesichte verlohren / und uns hierdurch ein deutliches Bild der Unbeständigkeit aller irdischen Dinge vorgestellet wurde. Den Uber-Nest desselben Tages brachte der Schiff-Capitain mit Aufräumung seiner Rechnungen und Brieffschaften zu ; Des folgenden Tages aber ließ er sich wiederum in seiner Kammer mit mir in ein vertrautes Gespräch ein / und als ich Anlaß nahm / nach seinem Lebens-Lauff zu fragen / beschrieb er denselben in diesem offenkündigen Bericht.

William Friend erzehlet ihm seinen Lebens-Lauff.

„ Ich bin in der Grafschafft Northampton in